

Der Konzept HOCHKultur spielt mit dem Begriff und seiner Bedeutung. Zu einen ist die Kultur in Halle schon hoch entwickelt und weist eine hohe Qualität auf. Zum anderen soll die Hochstraße mit dem Konzept kulturell entwickelt werden. Gleichzeitig kann es als Anspielung auf das schon vorhandene vielfältige Angebot Halles verstanden werden. Damit befi ndet sich tatsächlich ein Teil der Kultur in der Höhe. Ziel ist dabei die Aufmerksamkeit auf die Stadt zu ziehen. Es werden vor allem die Hallenser angesprochen, sowie das Interesse Außenstehender.

Die ungewöhnliche Nutzung der südlichen Hochstraße bietet einen kreativen Raum für Kultur in der Höhe. Für diesen Ansatz ist das Konzept nach dem Motto aufgebaut: „Für neue Ideen begeistern – damit Veränderung möglich wird!“. Die aktive Beteiligung der Bewohner und der integrierten Institutionen ist dabei von großer Bedeutung. Kultur kann nur gelebt werden, wenn die Bürger sich mit hoher Partizipationsbereitschaft einbringen und sich somit mit ihrer Stadt identifizieren können. Die Konzeptidee ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, dass für Halle im verstärkten Konkurrenzkampf der Städte und Kommunen einen entscheidenden Vorteil bringt. Die Einbeziehung in das Stadtmarketing bindet zum einen die Verantwortlichen mit in den Prozess ein und zu ändern bietet das Konzept einiges Potenzial für die Imageverbesserung der Stadt.

Die Attraktivität und Besonderheit der Stadt wird im Vergleich zu anderen gesteigert. Es wird eine Kette von Folgeaktionen in den Gang gesetzt die einen positiven Einfluss auf die Stadt haben. Das gemeinsame Projekt unterstützt den Kulturtourismus enorm. Die Touristen werden durch das Konzept zusätzlich auf die Stadt aufmerksam gemacht. Durch die Integration der verschiedenen Akteure werben diese über die Teilnahme an der ‚HOCHKultur‘ für ihre eigene Einrichtung. Die ursprüngliche Idee der Kulturmeile bekommt eine neue Bedeutung in dem es ein starkes verbindendes Element gibt. Das Konzept eines gemeinsamen Projektes ist durchaus auch auf andere Städte übertragbar. Die dahinter stehende Idee der Findung gemeinsamen Projektes ist die Grundidee der HOCHKultur. Nur über die Zusammenarbeit verschiedener Akteure kann ein solches Projekt verwirklicht werden. Dabei ist es Ziel, dass sich jeder darin widerspiegelt und eigene Vorteile daraus entwickeln kann.

Die HOCHKultur in Halle verbindet nicht nur Akteure aus der Kultur miteinander, sondern auch aus Bildung und Wirtschaft. Sie erhalten hier die Möglichkeit ihre Firmen und Bildungseinrichtungen zu präsentieren und deren Bekanntheitsgrad

zu erhöhen. In Halle sind viele mittelständige Firmen ansässig, die vermehrt Kooperationen mit der Universität aufbauen können.

Die in einigen Bereichen schon gut funktionierende Zusammenarbeit soll durch das gemeinsame Projekt angeregt werden. Es übernimmt somit drei große Verbindungsfunktionen. Die erste stellt die Vernetzung der verschiedenen Akteure dar. Dabei sind neben der Präsentation der einzelnen Einrichtung, auch die untereinander entstehenden Kooperationen ein wesentliches Anliegen des Konzeptes.

Die entstehenden Synergieeffekte können neue Innovationen hervorbringen. Aus räumlicher Sicht wird durch die Begrünung der Salineinsel das grüne Band der Saaleaue vervollständigt. Der dritte Punkt wird durch die grüne Ost-West Verbindung auf der Hochstraße verdeutlicht. Zudem wird ein neuer Erholungsraum für die Hallenser durch den Park auf der Saline geschaffen. Wichtig für die Franckeschen Stiftungen ist die Pufferzone zur Hochstraße. Sie bietet die Möglichkeit für die Besucher diese auch von einer anderen Perspektive zu besichtigen.

Die HOCHKultur vereinbart auf innovative Weise viele Interessen und führt in einigen Bereichen zu einer Konfliktlösung. Die sinnvolle Verknüpfung der Akteure vor Ort, ist dabei eine wesentliche Funktion des Konzeptes. Halle kann damit sein neu aufgebautes Image als Stadt der Wissenschaften, der Hochtechnologie, der Innovation, der Kultur und Bildung eindrucksvoll verstärken. Im überregionalen Bereich kann durch diese Wahrnehmung deutlich verstärkt und somit findet eine verbesserte Profilierung im Konkurrenzkampf der Städte statt. Es wird ein neuer Raum für Kreativität geschaffen. Die komplexe Frage der Anforderungen an die Stadtentwicklung wird ein großes Stück beantwortet. Es wurde eine Verbindung der einzelnen betrachteten Schichten erarbeitet, welche Raum für neue Synergieeffekte offen lässt. Die HOCHKultur ist eine mögliche Annäherungsweise an die komplexen Mechanismen einer Stadt. Für die Förderung von der Kreativität einer Stadt bedarf es einiger Besonderheiten, ohne die sie nicht entstehen kann.